

## schnell schneller EXPRESS – Der Sport-Mix

## Tennis-Sensation in Wimbledon Nach 37 Siegen: Aus für Favoritin Swiatek



Und tschüs! Die große Turnier-Favoritin Iga Swiatek (Polen) verabschiedet sich in der 3. Runde von Wimbledon.

London – In einem Damen-Turnier der großen Überraschungen hat es in Wimbledon nun auch die Dominatorin der vergangenen Monate erwischt. Nach 37 Erfolgen und mehr als vier Monaten riss die imposante Siegegesserin der Weltranglisten-Ersten Iga Swiatek beim Rasen-Klassiker. Die 21-Jährige verlor in der 3. Runde mit 4:6, 2:6 gegen die Französin Alizé Cornet. Die Polin hatte die French Open sowie die vorigen fünf Tennis-Turniere

gewonnen. „Ich war nicht in meiner besten Verfassung, also wusste ich, dass dies passieren konnte“, sagte Swiatek, die weniger gerne auf Rasen spielt. Damit sind im Achtelfinale nur noch zwei von den zehn am besten gesetzten Spielerinnen dabei: die Tunesierin Ons Jabeur und Paula Badosa (Spanien). Auch Jule Niemeier und Tatjana Maria als verbliebene deutsche Profis haben bislang je eine Top-Ten-Spielerin aus dem Turnier geworfen.

## Statt Starke: Dettori reitet Derby-Favorit

Hamburg – Der in Köln auf einer privaten Trainingsanlage arbeitende Trainer Markus Klug (46) stellt mit sieben Startern über ein Drittel des Starterfeldes beim 153. Deutschen Derby heute in Hamburg-Horn.

Aber ausgerechnet in Hamburg steht ihm sein Kölner Stalljockey Andrasch Starke (48) nicht zur Verfügung. Der achtfache Derby-Sieger hatte im Kölner Union-Rennen auf So Moonstruck die Reiterte sechsmal eingesetzt, einmal zu viel: 14 Tage Sperre inklusive des Derby-Sonntags waren die Folge! Jetzt reitet der vielleicht weltbeste Jockey Frankie



Frankie Dettori soll den Favoriten So Moonstruck reiten.

Dettori (51) den Mitfavoriten aus dem renommierten Gestüt Schlenderhan. Was die Chancen seiner Pferde betrifft, hält sich Klug bedeckt: „So Moonstruck, Ardakan, Lavello, zwischen denen liegt nicht viel.“

## Handball-WM: Losglück für Team von Gislason

Kattowitz – Losglück hatten die deutschen Handballer bei der Auslosung für die 28. WM vom 11. bis 29. Januar 2023 in Polen und Schweden. Die Mannschaft von Bundestrainer Alfred Gislason trifft bei dem 32er-Turnier in der Vorrunde auf Katar, Serbien und den Fünften der Afrika-Meisterschaft. Bei der Zeremonie in Kattowitz zogen die beiden früheren Welthandballer Magnus Wislander und Slawomir Szmal die Lose. „Wir haben insgesamt ein gutes Los erwischt – auch mit Blick auf das mögliche Tableau in der Hauptrunde“, sagte Gislason, meinte aber auch: „Mit Katar als Asienmeister und



Handball-Bundestrainer Alfred Gislason.

Serbien haben wir zwei sehr gute Mannschaften bekommen. Der fünfte Afrikavertreter ist eine wohl in jeder Hinsicht unbekannte Größe. Alles in allem ist das eine gute und interessante, aber auch keine leichte Gruppe.“

## Belgier van Aert fährt ins Gelbe Trikot

Schließt die Augen und genießt den Augenblick: Fabio Jakobsen.

Foto: dpa



## 2 Jahre nach Koma: Jakobsen holt Etappe

Nyborg – Fabio Jakobsen (25) stand erst ein wenig verloren im Ziel und fiel dann seinem Teamkollegen Yves Lampaert überglücklich in die Arme. Fast zwei Jahre nachdem ein Horror-Sturz ihm fast das Leben gekostet hätte, feierte der Niederländer mit dem Sieg auf der zweiten Etappe der 109. Tour de France den bisher größten Erfolg seiner Karriere.

In einem Hochgeschwindigkeitssprint setzte sich Jakobsen in Nyborg vor dem Belgier Wout van Aert durch, der Lampaert durch eine Zeitguttschrift das Gelbe Trikot des Spitzenreiters abnahm.

„Es war ein langer Weg bis hierhin. Ich habe hart gearbeitet und es Schritt für Schritt geschafft“, sagte Jakobsen und bedankte sich bei Lampaert, der die erste Etappe in Kopenhagen

gewonnen hatte. „Er hat mir gestern Abend gesagt, dass er zwar das Gelbe Trikot habe, aber auf jeden Fall für mich fahren werde.“

Überschattet wurde das Finale der 202,2 Kilometer langen Etappe von Roskilde nach Nyborg von einem Massensturz 2,2 Kilometer vor dem Ziel. Dabei wurde auch Titelverteidiger Tadej Pogacar aufgehalten. Da sich der Crash jedoch innerhalb

der letzten drei Kilometer ereignete, bekamen alle Fahrer dieselbe Zeit.

Bester Deutscher wurde Max Walscheid als Zwölfter. „Es waren sehr viele knappe Situationen, ich habe mehr als einmal die Bremse angefasst.“

Die Strecke war in Ordnung, der Wind kam sehr von vorn. So waren alle noch dabei. Dadurch war es sehr unorganisiert und hektisch“, sagte Walscheid.

In der Gesamtwertung liegt van Aert nun eine Sekunde vor Lampaert. „Es war ein verrückter Tag, doch am Ende haben wir den Sieg. Das war das Wichtigste“, sagte Lampaert.

Der Belgier war zusammen

mit Jakobsen gut 20 Kilometer vor dem Ziel in einen Sturz verwickelt, kämpfte sich jedoch an die Spitze zurück.

Der Etappensieg von Jakobsen entschädigte für alles. Vor zwei Jahren schien die Karriere des Niederländers bereits vorbei. Nach einem schlimmen Sturz bei der Polen-Rundfahrt, als er von seinem Landsmann Dylan Groenewegen in die Baustellen gedrängt worden war, lag Jakobsen zwischenzeitlich im künstlichen Koma und musste mehrmals operiert werden. Er hatte nach dem Sturz nur noch einen eigenen Zahn und musste im Gesicht mit 130 Stichen genäht werden.

## Werths Pferd blutete im Maul

Skandale beim CHIO: Olympiasiegerin disqualifiziert. Pferd von Weltmeisterin Canter eingeschläfert

Aachen – Nach der Disqualifikation der siebenmaligen Olympiasiegerin Isabell Werth (52, Rheinberg) hat die deutsche Dressur-Equipe den Nationenpreis beim CHIO in Aachen an Dänemark verloren. Werth wurde im Grand Prix Special von den Wertungsrichtern abgeklingselt, da ihr Hengst Quantaz Blut am Maul hatte. Der Test mit dem weißen Taschentuch bestätigte das Urteil, Werth wurde gemäß Reglement disqualifiziert und wird auch heute im Großen Preis nicht starten.

Erstmals seit 2010 und zum insgesamt vierten Mal seit der ersten Austragung des Aachener Nationenpreises im Jahr 1977 taucht Deutschland nicht in der Siegerliste auf. „Er hat sich scheinbar auf die

Zunge gebissen. Die Gebisskontrolle vorher war in Ordnung“, sagte Bundestrainerin Monica Theodorescu zum Fall Quantaz.

Eklat auch um Vielseitigkeitsreiter Michael Jung (39). Dem Olympiasieger wurde der Sieg aberkannt, weil er ein Hindernis nicht korrekt genommen hatte. Sandra Auffarth (35, Ganderkesee) gewann nachträglich.

Der Pfusch des Olympiasiegers war noch das kleinere Übel beim Vielseitigkeitsreiten. Der Geländeritt musste unterbrochen werden, weil das Pferd „Allstar“ der Weltmeisterin Rosalind Canter (36, Großbritannien) nach einem Hindernis nicht mehr mit dem linken Vorderbein auftrat. Möglicherweise war es gegen ein Hindernis geprallt. „Allstar“ wurde in eine



Isabell Werth auf Quantaz – die Olympiasiegerin wurde später von der Jury abgeklingselt und disqualifiziert.

Klinik gebracht. Dann die schreckliche Nachricht: Das Tier wurde eingeschläfert. „Die Verletzung konnte nicht operiert werden“, sagte Turnierdirektor Frank Kemperman